

1.	Modul	pbb121
2.	Modulbezeichnung	Bildung im Migrationskontext – theoretische Grundlagen und praktische Erprobung zur Förderung von Lernprozessen Jugendlicher
3.	Modulverantwortliche/r	Prof.in Dr.in Margit Stein
4.	Lehrende	Kirsten Rusert/Vera Willgosch
5.	<p>Kompetenzen</p> <p>Wissensverbreiterung und -vertiefung</p> <p>Wissensverständnis</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites und integriertes Wissen und Verstehen zu den Herausforderungen und Barrieren im Zugang von Schüler*innen mit Migrations-/Fluchterfahrung zum deutschen Bildungssystem, • ein Bewusstsein für einen rassistuskritischen, diversitätssensiblen Umgang in interkulturellen Begegnungssituationen, • grundlegende Konzepte zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und Fluchterfahrung bei schulischen Lernprozessen, • methodisch und didaktische Konzepte und deren Anwendung zur Verbesserung schulischer Lernprozesse. <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehr-/Lernsituationen in der Zusammenarbeit mit Schüler*innen mit Migrations-/Fluchterfahrung unter Anweisung von qualifiziertem Lehrpersonal mitzugestalten sowie bedarfsorientiert kleine Aufgaben unter Anleitung zu übernehmen, • individuelle Bedarfe von Schüler*innen mit Migrationserfahrung in ihren Lernprozessen zu erkennen und unter Anleitung zu fördern.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in interethnischen Lerngruppen und interkulturellen Lernsituationen kompetent agieren, d. h. sie können: • Lern-/Lehrsituationen sprach- und traumasensibel in der Zusammenarbeit mit Schüler*innen mit Migrations-/Fluchterfahrung unter qualifizierter Anleitung gestalten, • in Lernsituationen mit Jugendlichen mit Migrations-/Fluchterfahrung reflektiert und bedarfsorientiert agieren, • Stereotype und „Othering-Prozesse“ reflektieren, • eine vorurteilsbewusste und rassistuskritische Haltung einnehmen

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Differenzkonstruktionen und Zuschreibungsprozesse reflektieren, • sich mit Lehrkräften über Möglichkeiten zur Verbesserung der Lernprozesse auf unterschiedlichen Ebenen verständigen und diese unter Anleitung umsetzen, • unterschiedliche Bedürfnisse, Sichtweisen und Interessen der Schüler*innen bei praxisbezogenen Lernunterstützungsmaßnahmen wahrnehmen, reflektieren und berücksichtigen • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern des Lehramts, Erziehungswissenschaften und anderen angrenzenden Fachbereichen orientiert, • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen zu migrationsbedingten heterogenen Lerngruppen und Mehrsprachigkeit begründen, • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen, • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf migrationsbedingte gesellschaftliche Veränderungen einschätzen.
<p>6. Inhalte</p>		<p>1. Theoretische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrations-/Fluchterfahrung und Migrationshintergrund im deutschen Schulsystem • Bezüge zwischen Fluchtbewegungen und aktuellen internationalen Krisen • rechtliche (Nicht-)Anerkennung als „Flüchtling“ und die Folgen für aufenthaltsrechtliche Fragen • Theorien über Zugangs-/Teilnahmebarrieren von Kindern mit Migrations-/Fluchterfahrung zum deutschen Bildungssystem • rassistuskritische Theorien in der Bildungsarbeit und in Alltagssituationen • pädagogische Ansätze zur Förderung von Lernprozessen und Spracherwerb von Schüler*innen mit Migrations-/Fluchterfahrung und deren Anwendung <p>2. Praktische Erprobung: Erprobung der Ansätze in Praxisstunden mit Kindern und Jugendlichen</p> <p>3. Reflexion:</p>

Modulbeschreibung: Profilierungsbereich Bachelor

		<p>Reflexion der praktischen Arbeit im Rahmen von Supervision und Intervention</p> <p>Das Modul umfasst ein Seminar mit theoriebasierten Anteilen und Praxisstunden mit Schüler*innen mit Migrations-/Fluchterfahrung an regionalen Schulen bzw. in Kooperation mit Trägern der sozialpädagogischen Betreuung, in denen die Förderung von Lernprozessen in außerunterrichtlichen Settings unter Anleitung von Lehr-/Fachkräften erprobt wird. In einem dritten Bereich enthält das Seminar reflexive Elemente, die im Rahmen theoretischer Inhalte sowie der praxisorientierten Erprobung enthalten sind. Diese werden im Zuge einer supervisorischen Begleitung diskutiert.</p>
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Autor*innengruppe Bildungsberichterstattung. (2022). Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. wbv Media.</p> <p>El-Mafaalani, A. (2021). Wozu Rassismus? Von der Erfindung der Menschenrassen bis zum rassismuskritischen Widerstand. Kiepenheuer & Witsch.</p> <p>Foroutan, N. (2020). Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Jahrgang 2020 (Anti)Rassismus. S. 12-18.</p> <p>Mecheril, P. (2013). „Kompetenzlosigkeitskompetenz“. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen. In: Auernheimer, G. (Hrsg.). Interkulturelle Studien. Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. VS. S. 15-36.</p> <p>Mecheril, P. (2019). Pädagogik der Migrationsgesellschaft. In Stein, M./Steenkamp, D./Weingraber, S./Zimmer, V. (Hrsg.). Flucht. Migration. Pädagogik. Willkommen? Klinkhardt. S.41-47.</p> <p>Rusert, K./Kart, M./ Stein, M. (2019): Erfahrungsräume für interkulturelle Interaktion. In: Zeitschrift: Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie (GIO). Volume 50, Number 4: S. 381-392.</p>
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	pbb121 Seminar (SE) (2 SWS)
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	keine
11.	Angebotsturnus	Jedes Semester

Modulbeschreibung: Profilierungsbereich Bachelor

12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/Wintersemester keine						
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Portfolio						
14.	Arbeitsaufwand	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 28</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 150</td> </tr> <tr> <td>Präsenzstudium: 60 Std. (praktische Erprobung)</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 62</td> <td style="border: 1px solid black;">Credit Points: 5 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 28	Arbeitsstunden insgesamt: 150	Präsenzstudium: 60 Std. (praktische Erprobung)		Selbststudium: 62	Credit Points: 5 CP
Kontaktstudium: 28	Arbeitsstunden insgesamt: 150							
Präsenzstudium: 60 Std. (praktische Erprobung)								
Selbststudium: 62	Credit Points: 5 CP							
15.	Verwendbarkeit des Moduls	Profilierungsbereich Bachelor						
16.	Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)	<p>Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester von der Zentralen Studienkommission (ZSK) festgelegt.</p> <p>Gemäß § 3 Abs. 3 der Prüfungsordnung des Profilierungsbereichs besteht kein Anspruch der Studierenden auf das Vorhalten bestimmter Angebote oder eine regelmäßige Wiederholung von Modulen.</p> <p>Anwesenheitspflicht: Im Seminar pbb121 besteht eine Anwesenheitspflicht (§ 3 Abs. 2 Satz 5 RPO), da es mit der praktischen Erprobung der theoriebasierten Grundlagen in einem realen Schulsetting und der supervisorischen Begleitung Interaktionen ermöglicht, die die Grundlage des entsprechenden Kompetenzerwerbs bilden. Die Interaktion mit zugewanderten Schüler*innen, den sie betreuenden Lehrkräften sowie den Lehrenden in der Funktion der begleitenden Supervision sind nur unmittelbar im Rahmen der Lehrveranstaltung möglich. Die dadurch zu erreichenden Kompetenzen können so nicht an anderer Stelle (Selbstlernen, Arbeitsgruppen etc.) erworben werden.</p> <p>Wegen der Anwesenheitspflicht gilt die Versäumnisregelung gemäß § 3 Abs. 5 RPO: „Überschreitet die Versäumnis 15 %, so ist eine Teilnahme an der Modulprüfung nicht möglich, dies gilt unabhängig davon, ob die Fehlzeiten entschuldigt oder unentschuldigt sind.“</p>						